

**Berger in Schönebeck.**

Ansicht von Schönebeck. Nach der Natur gezeichnet und lithographirt von *Gust. Frank*. Qu. Fol. 20 N $\mathcal{L}$ .

**Brückner in Goslar.**

Ansicht von Goslar am Harz, vom Steinberge aus. Nach der Natur gez. von *W. Ripe*. Gestochen von *A. Schule*. Gr. qu. Fol. 2  $\mathcal{L}$ .

**J. G. Cotta'sche Buchhdlg. in Stuttgart.**

Faust. Eine Tragödie von Goethe mit Zeichnungen von *Engelbert Seibertz*. II. Theil. 1. Lief. Gr. 4. 1  $\mathcal{L}$  6 N $\mathcal{L}$ . Chines. Papier 1  $\mathcal{L}$  24 N $\mathcal{L}$ .

**Feundt & Co. in Berlin.**

Marie Alexandrowna, Kaiserin von Russland. Portrait. Lithographirt von *G. Klein*. Fol. Tondruck 20 N $\mathcal{L}$ . Colorirt 1  $\mathcal{L}$ .

**Gaber & Richter in Dresden.**

Es ist vollbracht. Holzschnitt von *A. Gaber*. Gr. 4. 2 $\frac{1}{2}$  N $\mathcal{L}$ . Farbendruck 5 N $\mathcal{L}$ .  
Crucifix nach *M. Angelo*. Holzschnitt von *A. Gaber*. Fol. Tondruck 6 N $\mathcal{L}$ .

**Henry & Cohen in Bonn.**

Franz Ludwig Steinmeyer, Professor. Portrait mit Fac-Simile. Gezeichnet und lithographirt von *Fikentscher*. Fol. Chines. Papier 15 N $\mathcal{L}$ .

**van der Kolk in Brüssel.**

XII Radirungen von *Stocquart*. Gr. 4. Chines. Papier 8  $\mathcal{L}$  16 N $\mathcal{L}$ .

**Moritz in Glauchau.**

Beethoven. Portrait nach einer Original-Handzeichnung von *Lyser*. Mit Fac-Simile. 4. 5 N $\mathcal{L}$ .

**Neumann in Wien.**

F. Liszt. Portrait mit Fac-Simile. Gez. und lithographirt von *Kriehuber*. Fol. Weiss Papier 13 $\frac{1}{3}$  N $\mathcal{L}$ . Chines. Papier 20 N $\mathcal{L}$ .  
Mozart's Zimmer auf dem Kahlenberge. Gezeichnet und lithographirt von *R. Alt*. Qu. Fol. Tondruck 26 $\frac{2}{3}$  N $\mathcal{L}$ . Colorirt 1  $\mathcal{L}$  10 N $\mathcal{L}$ .

**Piloty & Löhle in München.**

Album Seiner Majestät des Königs Ludwig I. von Bayern. IV. Jahrgang. 1855. 4. (letzte) Lieferung, enthaltend: Chorgemälde im neuen Tempel der heil. Rosa zu Viterbo, gem. von *H. Wittmer*, lith. von *Jungenmey*. Der bestrafte Katzenfreund, gem. von *Hoff*, lith. von *A. v. Ramberg*. Die Anbetung der heil. drei Könige, gem. von *C. Fiegl*, lith. von *Jungenmey*. Nixen-Ständchen, gem. von *A. v. Ramberg*, lith. von *W. Becker*. (Farbendruck.) Wasserfall in Südtirol, gem. von *A. Achenbach*, lithogr. von *Würthle*. Italienischer Hirtenknabe, gem. von *G. Faber*, lithogr. von *J. Wölffle*. Die Eiskapelle, gemalt von *Ernst Oehme*, lith. von *C. Feederle*. (Gratisblatt zum 4. Jahrg.) Gr. Fol. 5  $\mathcal{L}$ .

**Rudolph Weigel in Leipzig.**

Schma. Virgo a Pisce dicta. (Die Madonna mit dem Fisch.) Gemalt von *Raphael*. Gestochen von *M. Steinle* in Dresden. (Selbstverlag des Stechers.) Gr. Fol. Weiss Papier mit der Schrift 17  $\mathcal{L}$ . Vor der Schrift 34  $\mathcal{L}$ . Chines. Papier vor der Schrift 37  $\mathcal{L}$ .

Der Leichnam Christi in der Grabeshöhle. Gemalt von *H. Mücke*. Gestochen von *J. Felsing* in Darmstadt. (Selbstverlag des Stechers.) Kl. qu. Fol. Weiss Papier mit der Schrift 2  $\mathcal{L}$  15 N $\mathcal{L}$ . Vor der Schrift 7  $\mathcal{L}$ .

Der Morgenkuss. Gemalt von *G. Flüggen*. Gestochen von *J. L. Raab*. Münchner Kunstvereinsblatt für 1855. Fol. 3 $\frac{1}{2}$   $\mathcal{L}$ .  
(Diese Blätter werden nur gegen baar gegeben.)

## Nichtamtlicher Theil.

### Entgegnung

den Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger deutscher Buchhändler u. s. w. betreffend.

In No. 10 der Südd. Buchhändler-Zeitung, vom 10. März 1856, befindet sich folgende Auslassung:

„Am Schluss des Jahrgangs (von Schulz' Adressbuch für 1856) hat die so segensreich wirkende Berliner „Unterstützungs-Verein“ einen ausführlichen Bericht über seine Thätigkeit und seinen Bestand angehängt. Wir sagen einen ausführlichen, und meinen damit, er hätte können kürzer gefasst sein und namentlich nicht die ohnehin alle Augenblicke wechselnden Personal-Angaben nöthig gehabt. Letzteres auch noch aus andern Gründen. Ist Manchem schon das „Lob“ nicht angenehm, sich hier als Wohlthäter gedruckt zu sehen, so mag es Andern noch unangenehmer sein, — auch wenn sie's vermeiden konnten — sich nicht zu lesen. Vollends unangenehm aber, oder sagen wir lieber unpassend, erscheint uns das quasi Sünden-Register der „Zurückgetretenen.“ Was soll dieses? Kann nicht Mancher unter ihnen seine guten Gründe zum Austritt gehabt haben, ohne daß er im Mindesten weniger wohlthätig ist? Wahrlich, es macht einen eigenen Eindruck hier unter allerhand gestorbenen, verstorbenen und verkommenen Principalen und Gehilfen Namen zu lesen wie: \*\*\*\*, \*\*\*\*, \*\*\*\*, u. A. In der That, hier hat das „taktvolle“ Berlin seine Eigenschaft nicht bewahrt.“

Der Unterzeichnete erlaubt sich darauf noch folgende Erwiderungen:

1) Es gibt keinen „Berliner Unterstützungsverein“, wohl aber einen Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger deutscher Buchhändler, dessen Vorstand in Berlin seinen Sitz hat (vide Statuten S. 2), und der nur vermöge der Beiträge, die eine große An-

zahl von deutschen Buchhändlern und Buchhandlungsgehilfen aller Lande, der Börsenverein der deutschen Buchhändler in Leipzig und die Berliner Buchhändlercorporation ihm überweisen, „segensreich“ zu wirken im Stande ist. Der Verein gehört demnach weder nur einer Stadt, noch nur einem deutschen Lande, sowohl in Beziehung auf seinen Umfang, als auch in Beziehung auf seine Wirksamkeit an, sondern dem deutschen Gesammtbuchhandel. Er vertritt auch keine particularen Interessen irgend einer Art (vide Statuten Seite 5 und 6).

Um aber überhaupt als Unterstützungs-Verein wirken zu können, muß sein Vorstand, wie dies auf der Hand liegt, sich an einem Orte vereint befinden. Daß nun Berlin, und keine andere Stadt, dieser Ort ist, und wenn man es so will, diesen Vorzug besitzt, dies verdankt es dem Umstande, daß ein Berliner Buchhändler, der verstorbene *George Sropius*, der Stifter des Vereins war.

Dies zur Begegnung einer etwaigen falschen Auffassung der Worte: „Berliner Unterstützungsverein.“

2) Dem Jahrgange des Schulz'schen Adressbuches pro 1856 ist kein „ausführlicher Bericht über den Verein, seine Thätigkeit und seinen Bestand“, der „hätte können kürzer gefasst sein“, sondern der nöthig gewordene neue Abdruck der Statuten des Vereins selbst, die einen sehr zusammengedrängten Bericht enthalten, beigelegt. Wie nun der Bericht. Seite 5, und was man allenfalls dazu rechnen könnte, Seite 3, 4, 6, das Vorwort, eine tabellarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben und ein Städteverzeichnis, hätte kürzer gefasst werden können, das ist mir unklar, und überlasse ich es einem Jeden, nachdem er diese vier Seiten überblickt haben wird, sich ein Urtheil darüber zu bilden, ob diese Notizen ein „ausführlicher“ oder „gar zu ausführlicher“ Bericht, oder richtiger eine zusammengedrängte Nachricht genannt werden müssen.